

Die Waffen nieder!

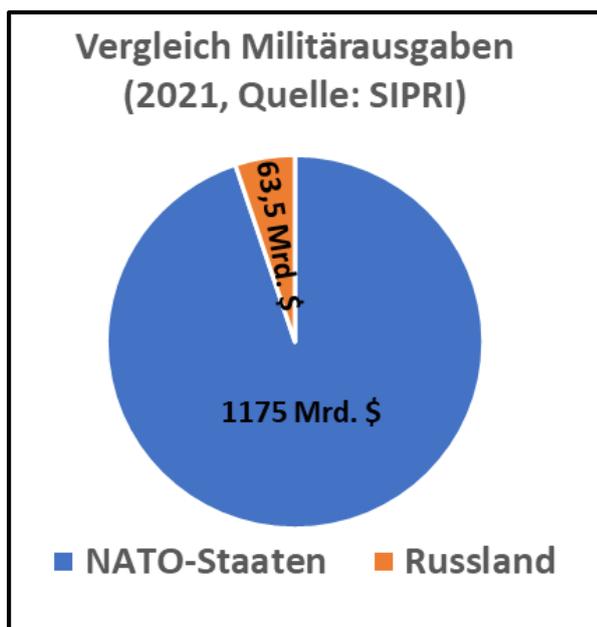
Erklärung des Antikriegsbündnis-Aachen.de zur Karlspreisverleihung 2023

Der diesjährige Internationale Karlspreis zu Aachen wird dem Präsidenten Wolodymyr Selenskyj und dem ukrainischen Volk verliehen.

In der Preisbegründung wird zu Recht (wenn auch empathielos und nur in einem Halbsatz) von dem unermesslichen Leid gesprochen, mit welchem die mehr als 40 Millionen Einwohner der Ukraine seit der russischen Invasion am 24. Februar 2022 überzogen wurden. Allerdings ist die Verleihung des Karlspreises nicht dazu geeignet und offensichtlich nicht diesbezüglich intendiert, dieses Leiden schnellstmöglich zu beenden. Entsprechend ist in der Preisbegründung der Wunsch nach Frieden nicht formuliert. Wir fordern statt dessen Solidarität mit der Bevölkerung in der Ukraine: Das Töten muss beendet werden! Das heißt sofortiger Waffenstillstand und anschließende Friedensverhandlungen.

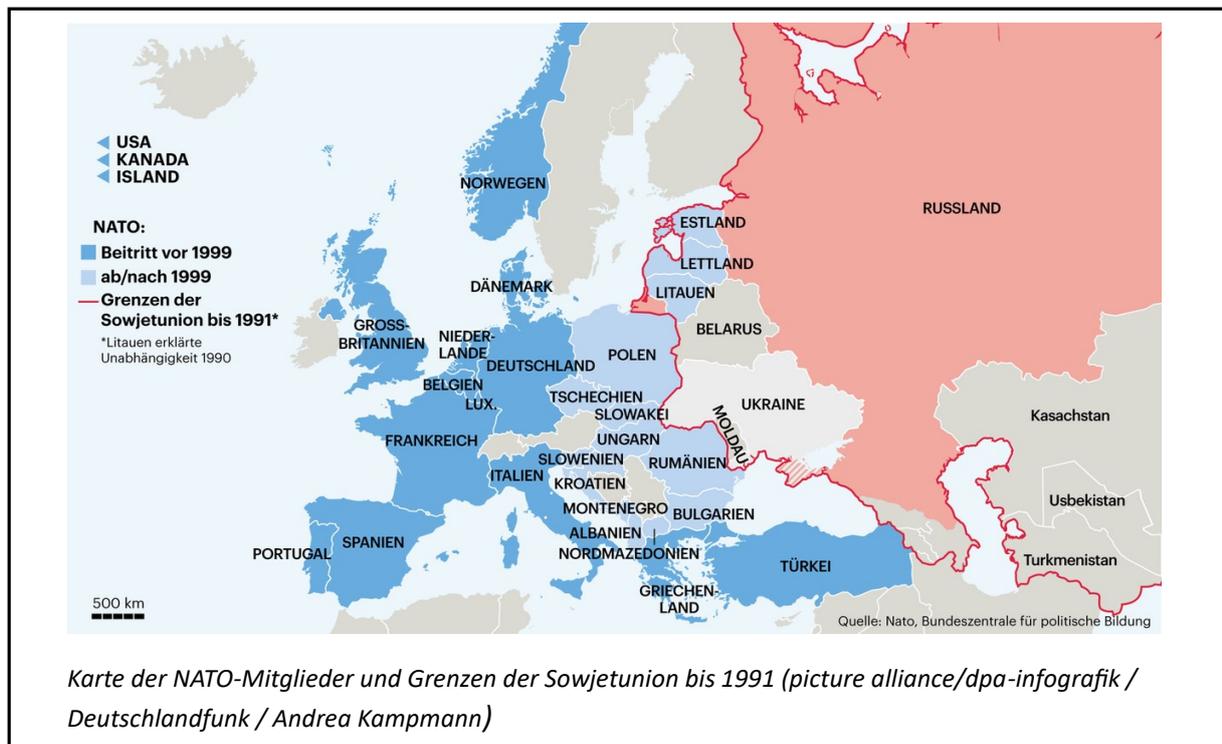
Der Angriff Russlands auf die Ukraine am 24. Februar 2022 ist ein Verbrechen und nicht zu entschuldigen oder zu rechtfertigen. Aber, der Angriff hat eine Vorgeschichte (s. u.) und wäre mit einer Sicherheitsordnung unter Einbeziehung Russlands zu verhindern gewesen.

Laut Preisbegründung kämpft die Ukraine „nicht nur (für) die Souveränität seines Landes und das Leben seiner Bürger, sondern auch (für) Europa und die europäischen Werte“. Zur Frage, ob Staaten „Werte“ oder ihre eigenen Interessen im Blick haben, führte der ehemalige Karlspreisträger Henry Kissinger in seiner bekannten zynischen Art schlicht aus: „Wem es hauptsächlich um Werte geht, sollte nicht den diplomatischen Dienst, sondern das Priesteramt anstreben.“ Egon Bahr, der Spiritus Rector der Außenpolitik der SPD, lag mit seiner deutlichen Ansage gegenüber Gymnasiasten nicht weit davon entfernt: „In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“



Die Ukraine soll also auch für deutsche, europäische, für westliche Interessen kämpfen. Dieses vom Karlspreisdirektorium aufgegriffene Diktum ist bezeichnend für die ausschließlich militärische Logik, die Kriegslogik, die auch die deutsche Politik seit der von Olaf Scholz ausgerufenen Zeitenwende durchdringt. Seitdem wird suggeriert, eine vermeintliche militärische Schwäche des Westens sei Ursache des Krieges in der Ukraine. Die Grafik dokumentiert eine weltweit haushohe Überlegenheit der Militärausgaben der NATO-Staaten. Wie stark und überlegen wollen sie eigentlich mit den Hochrüstungsprogrammen noch werden? Doch von den hohen Belastungen für die Bevölkerungen ist nicht die Rede.

Der Krieg wird nun von der NATO mit ausdrücklicher Unterstützung Deutschlands als Stellvertreterkrieg gegen Russland unterstützt und geführt. Die immer weiter ausufernden Waffenlieferungen der NATO-Staaten an die Ukraine laufen auf einen langjährigen Abnutzungskrieg hinaus, dessen Leidtragende insbesondere die Zivilbevölkerung in der Ukraine ist. Die von der deutschen Regierung unterstützten Verhandlungen nach einem sogenannten ‚Siegfrieden‘ der Ukraine sind unrealistisch. Trotzdem schließt sich das Karlspreisdirektorium diesen Kriegszielen des Westens gegen Russland an: Siegfrieden und die militärische Zurückdrängung Russlands bis hin zur Aufnahme der Ukraine in die NATO.



Was die Preisbegründung verschweigt:

- dass die NATO entgegen allen Absprachen mit der damaligen Sowjetunion durch die Osterweiterung immer näher an Russland herangerückt ist.
- dass gerade die NATO-Staaten unter Bruch des Völkerrechts immer wieder Kriege und militärischen Eingriffe begonnen haben, z.B. in Jugoslawien, Irak, Afghanistan, Libyen, Syrien ...
- dass auf die Umsetzung des Abkommens von Minsk, welches eigentlich den 2014 nach dem Putsch begonnenen Bürgerkrieg im Osten der Ukraine beenden helfen sollte, die NATO-Staaten gegenüber der Ukraine nie ernsthaft bestanden hatten.

Alle Impulse für Friedensverhandlungen, z.B. durch Brasiliens Präsidenten Lula da Silva, durch China oder jüngst durch Kolumbien, werden leider durch die NATO-Staaten stets unmittelbar abgewürgt.

Genau in dieser Tradition einer rein militärischen Logik steht die diesjährige Karlspreisverleihung allen Forderungen nach Verhandlungen, einem Waffenstillstand und einer Beendigung des unermesslichen Leides der Menschen in der Ukraine entgegen.

Die Waffen nieder!